

Im zweiten Teil des Bandes geht es um Mo Yans Werke selbst. Carsten Strom schreibt über „Mo Yans Rotes Kornfeld“ und analysiert in dem längsten Beitrag des Bandes die episodenhaft miteinander verwobenen Handlungsstränge des Romans im Hinblick auf Formen von Zeitlichkeit und Räumlichkeit. Der Roman sei trotz seiner pseudo-dokumentarischen Elemente nicht als fiktional bearbeitete Autobiographie zu verstehen, sondern es handele sich um fingierte Authentizität.

Die Herausgeberin Ylva Monschein untersucht danach die lokalhistorischen Hintergründe der „Knoblauchrevolte“. Durch die Übertragung eines realen Vorfalls in die Literatursuche Mo Yans die „Wahrheit im Fiktiven“ (S. 173) und zeige das „omnipräsente [...] System der Unterdrückung“ (S. 165) aus Sicht der Opfer.

„Das Schnapsland“ ist anschließend Thema von Lutz Biegs Aufsatz, der sich vor allem mit den im Roman enthaltenen Gewalt- und Kannibalismusdarstellungen auseinandersetzt. Zwar räumt Bieg eine zeitweilige Überstrapazierung der Brutalität ein, sieht sie aber auch als Kennzeichen nicht nur der chinesischen, sondern der ganzen Welt und betont die warnende Aufgabe der Literatur.

Howard Goldblatt (Ü.: Fabienne Wallenstein) untersucht in „Mo Yans ‚Saturn-Symbolik‘: Verbotenes Essen“ Geschichte und Aspekte des Kannibalismus im Vergleich chinesischer und westlicher Werke. Er unterscheidet verschiedene Arten der Anthropophagie und setzt sie in Zusammenhang mit Religion.

Im letzten Aufsatz diskutiert Pan Lu die „Erinnerungsarbeit in Mo Yans Familiensaga *Üppiger Busen, dicker Hintern*“. „Überlebensfähigkeit und Erhaltung der Sippe“ (S. 229) sind für ihn elementare Bestandteile dieses Romans, der die chinesische Historiographie „durch eine individuelle, familiäre Erinnerung ersetzt“ (S. 225).

Aufgrund der schnellen Zusammenstellung der Aufsätze kommt es oft zu inhaltlichen

Wiederholungen. Trotz der diesbezüglichen Warnung im Vorwort wäre die eine oder andere Überarbeitung angebracht gewesen, auch bezüglich einiger formaler und übersetzerischer Unzulänglichkeiten. Die gelungene Auswahl unterschiedlicher Themenschwerpunkte trägt jedoch dazu bei, dass an chinesischer Gegenwartsliteratur und an Mo Yan Interessierte hier ihr Wissen und Verständnis vertiefen können: „Alles, was ich zu sagen habe, steht in meinen Werken“ (S. 259).

Katharina Markgraf

### Qi Ye (Hg.): **Annual Review of Low-Carbon Development in China. 2010**

Singapur: World Scientific, 2013. 726 S., GBP 38,00

International stocken die Klimaverhandlungen und China ist nicht bereit, vor 2020 verbindliche Emissionsziele für CO<sub>2</sub> zu akzeptieren. Dass China zu Hause aber alles andere als untätig bleibt, zeigen die zahlreichen Maßnahmen zur Steigerung der CO<sub>2</sub>-Effizienz, die unter dem Begriff *low-carbon development* zusammengefasst werden. Die renommierte Qinghua Universität legt nun mit diesem Bericht eine Zusammenfassung der Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse des *low-carbon development* unter dem 11. Fünfjahresplan vor. Der Report stammt aus der Feder der führenden Wissenschaftler der chinesischen Klima- und Energiepolitik, die zu einem erheblichen Teil an der Ausarbeitung des entsprechenden Regulierungswerks beteiligt sind. Das Projekt wurde mit von der Climate Policy Initiative, deren Geldgeber George Soros ist, finanziert.

Der Bericht ist in vier Teile aufgeteilt. Der allgemeine Überblick (Teil 1) befasst sich mit der technologischen Entwicklung, dem Strukturwandel und Unternehmensstrategien. Bemerkenswert ist darüber hinaus die Evaluierung der Energieeffizienzziele der einzelnen Provinzen. Daran anschließend befasst sich der mengenmäßig größte Teil des Berichts mit den Maßnahmen in den

einzelnen Industriesektoren (Teil 2). Das Kapitel zu Energie beschreibt die Regulierungsansätze und Entwicklung der einzelnen Energieformen und den Ausbau des Stromnetzes. Interessant ist hier ein Unterkapitel zur Abschaltung kleiner Wärmekraftwerke und den damit verbundenen Herausforderungen. Im Kapitel zur verarbeitenden Industrie werden die Rohstoffindustrie (Stahl, Baustoffe, Buntmetalle, Zement) und die chemische Industrie behandelt. Drei weitere Kapitel erarbeiten Maßnahmen im Gebäudereich, Verkehr sowie Land- und Forstwirtschaft. Zu den interessantesten – aber leider etwas kurz geratenen – Teilen des Berichts gehört eine Fallstudie (Teil 3) zur *low-carbon economy* in der nordchinesischen Industriestadt Baoding, die mit grünen Technologien wirtschaftlich aufschließen will und als Teil der *Low-Carbon City Initiative* führend bezüglich der aufkommenden lokalen Klimainitiativen ist. Der abschließende Teil 4 stellt unkommentiert weitere Statistiken dar.

Der Bericht ist ohne Zweifel eine der umfassendsten Analysen zum chinesischen *low-carbon development*. Der englischsprachigen Wissenschaft werden damit unzählige Informationen verfügbar gemacht, die sonst nur auf Chinesisch erhältlich sind. Die genannten Bereiche werden so umfassend abgedeckt, dass der Leser nach der Lektüre sicher sein kann, alle relevanten Informationen zu Gesetzen, Verordnungen und Entwicklungen erhalten zu haben. Die unzähligen Statistiken, die zum Großteil den jeweiligen Jahrbüchern oder anderen Berichten entnommen sind, gehören zu den großen Stärken des Berichts. Aufgrund der sehr klaren Struktur eignet er sich auch sehr gut als Nachschlagewerk.

Einige Punkte schmälern jedoch die Qualität des Berichts. Größtes Manko ist, dass die meisten Daten nur den Zeitraum bis 2008 abdecken. Daher fällt es den Autoren schwer, eine Beurteilung der Entwicklung für den gesamten 11. Fünfjahresplan zu geben. Zudem verfällt der Bericht in Teilen

zu einer seitenweisen Aneinanderreihung von Statistiken und einer simplen Auflistung von Politikansätzen. Dazwischen tauchen stellenweise erfrischende Reflexionen über die politischen Ansätze und ihre Implementierung auf, von denen wesentlich mehr wünschenswert gewesen wären. Der Bericht lässt zudem eine übermäßige Techniklastigkeit erkennen, die typisch (nicht nur) für den chinesischen Ansatz ist: Klimapolitik wird weitgehend als ein technologisches Problem angesehen, das sich durch unterschiedliche Regulierungsansätze steuern lässt. Der Bericht verliert sich leider allzu oft in den Details der Maßnahmen und Technologieentwicklungen, ohne diese in ein Gesamtbild zu rücken. Eine Diskussion, ob die Ziele und Maßnahmen des 11. Fünfjahresplans insgesamt überhaupt ausgereicht haben, gibt es nicht. Auch wird nicht dargestellt, wie das *low-carbon development* jenseits der Technologie vorangetrieben werden kann, z.B. durch eine Umstellung des Konsums.

Der Bericht ist als Informationsquelle für politische Ansätze und (zum Teil veraltete) Statistiken eine Investition wert. In Hinblick auf den horrenden Preis für die gebundene Ausgabe empfiehlt sich entweder das Taschenbuch oder die Kindle-Version. Wer sich jedoch eine eingehende Analyse verspricht, der wird seine Erwartungen herunter schrauben müssen. Chinesischsprachigen Lesern ist empfohlen, sich gleichwertige aber kostengünstigere chinesische Berichte zur *low-carbon economy* anzulegen.

Jost Wübbecke

**MCH-Foundation; Hammonds Collection (Hgg.): Passionen einer eleganten Dame. Asiatische Textilien der Sammlung Hammonds**

Berlin: Reimer, 2013. 161 S., EUR 24,95

Wer eine Passion für schöne Muster, Farben und Stoffe hat, wer sich für elegante Tuche und Stickereien begeistert oder sich für Fremd-Fernöstliches interessiert, wird be-